150 junge Leute radeln in die Nacht hinein

Marbach/Bottwartal Zum Jubiläum des Jugendwerks gibt es eine Spaßrallye. *Von Frank Wittmer*

Insgesamt 99 Aufgaben in 24 Stunden: Ist das zu schaffen? „Eigentlich nein", lächelt Michael Mößner verschmitzt. „Man müsste dazu mindestens 150 Kilometer kreuz und quer durchs Bottwartal radeln." Der junge Mann ist einer der sechs Leute, die im vergangenen Jahr die Aufgaben für die Spaß-Rallye „Bike like Mike" vorbereitet haben. Insgesamt sind 50 Mitarbeiter vom Jugendwerk am Start, um die 23 Teams zu betreuen. Mit der Rallye feiern diese das 40-jährige Bestehen des Jugendwerks Marbach. Start war am Freitagabend in Steinheim.

Von Mundelsheim bis Marbach, von Beilstein bis Murr, von Kirchberg bis Pleidelsheim sind die 99 Aufgaben verteilt, und aus allen Orten sind auch Teams am Start. 150 junge Leute radeln in die kühle Nacht hinein. Mit dabei ist Anna Siebenrock. „Es geht um den Spaß. Wenn wir das geschafft haben, dann haben wir was erreicht!", freut sich die junge Pleidelsheimerin.

„Keine Mannschaft hat alle Aufgaben bearbeitet."
Andreas Niepagen
Bezirksjugendreferent

Mit Karte und dem eigens für „Bike like Mike" erstellten Logbuch versuchen die sechs Teammitglieder von „Get on my level" vor der Blankensteinhalle die beste Route auszubaldowern. Der Trick an der Sache ist, dass es für die entlegensten Orte auch die meisten Punkte gibt. Wer die sieben Kilometer bergauf nach Prevorst unter die Räder nimmt, wird mit 40 Sonderpunkten belohnt.

Besonders lohnt es sich, um 4.53 Uhr den Sonnenaufgang auf dem Benning bei Großbottwar oder dem Marbacher Galgen zu erleben. Zur aufstrahlenden Sonne kommen noch 120 Punkte ins Logbuch hinein.

Hanna und Geburtstagskind Sven aus Murr von „Bike like us" verspeisen erst mal ihre Muffins. Ihr Ziel: „Wir wollen alle Aufgaben lösen und dabei ganz viel essen."

Einfach nur losdüsen ist nicht – bevor sich die Teilnehmer aufs Rad schwingen, haben sie einen ungefähren Plan ausgeheckt. Foto: avanti

Die Gruppe „Stirb langsam" aus Murr lässt es erst mal ruhig angehen, auch wenn dem Siegerteam eine Reise nach Brüssel winkt. Elena Bühler hat sich das Logbuch ganz genau angeschaut, dann suchen die Teammitglieder die sinnvollste Route aus. Nebenher schauen sie mit der Bibel-App, wie die „Großmutter des Todes" heißt. Die Stelle im Jakobus-Brief ist nicht einfach zu finden: Es geht um die Begierde, die Sünde und den Tod. Andere Aufgaben lassen sich leichter lösen: Wie tief ist der Brunnen vor der Kelter in Affalterbach? Wie lang die Burgmauer in Beilstein? Die Aufgaben müssen im Team gelöst und mit einem Foto dokumentiert werden. So können die Organisatoren sicher sein, dass alle Teammitglieder auf den neun Steinen vor der Kirchberger Sporthalle stehen, ohne den Boden zu berühren. Oder ob sie der Zaismarie wirklich beim Tragen helfen.

Wer will und kann, radelt auf den Wunnenstein, auf den Lichtenberg, nach Rielingshausen und am Samstagabend zurück nach Steinheim, wo die Logbücher abgegeben werden. „Keine Mannschaft hat alle Aufgaben bearbeitet. Die Teams bewegen sich zwischen 40 und 70 beantworteten Fragen", teilt Bezirksjugendreferent Andreas Niepagen nach der Auswertung am frühen Sonntagmorgen erschöpft mit. Was Niepagen und seinem Kollegen Jan Bechle aber mindestens genauso wichtig ist: „Die ganze Rallye ist ohne größere Unfälle über die Bühne gegangen, auch wenn es die eine oder andere kleinere Panne gab."